

Millionenprojekt für Schlüchterner Firma

ELTVILLE

Das Schlüchterner Bauunternehmen Jökel zieht in Eltville am Rhein derzeit eines seiner größten Projekte hoch: die Residenz Rheingauer Tor. Vor wenigen Tagen wurde auf der Baustelle Richtfest gefeiert.

Von **BARBARA DIETEL**
 (Wiesbadener Kurier)

Drei Jahre von der Bewerbung bis zum Richtfest – für Peter Jökel, gemeinsam mit seinem Bruder Stefan Geschäftsführer des gleichnamigen Schlüchterner Bauunternehmens, das derzeit die Residenz Rheingauer Tor baut, ist das eine lange Zeit. Bürgermeister Patrick Kunkel (CDU) konnte ihn beruhigen. „Für Eltville ist das schnell“, erklärte er. Schließlich sei der Bau der stufenfreien Anlage für die Generationen

50 plus nicht irgendeine Baumaßnahme, sondern eine der wichtigsten der vergangenen 50 Jahre.

Lange und viel wurde in Eltville darüber diskutiert, wie das Grundstück direkt am Rhein, auf dem einst die Rheingauhalle stand, sinnvoll genutzt werden könnte. Die von der Stadt favorisierten Hotelpläne zerschlugen sich. Jetzt wächst dort die Residenz mit ihren sechs Gebäuden in den Himmel. „Sie sieht genauso aus wie auf der Computeranimation“, sagte Kunkel. Inzwischen seien auch anfangs skeptische

Auch Skeptiker jetzt überzeugt

Eltviller davon überzeugt, dass es eine schöne Anlage werde. Vor allem aber trage die Residenz dazu bei, dass Eltville jung bleibe. Denn einige Eltviller, die sich in der Residenz eingekauft haben, verkaufen ihr Haus und machen damit Platz für junge Familien.

Von den 56 Wohnungen für gehobene Ansprüche, die zwischen 54 und 263 Quadratmeter groß sind und zwischen 212 000 und 762 000 Euro kosten, sind noch neun zu haben, sowohl Zwei-, Drei- als auch Vierzimmerwohnungen. Mit Hilfe von neun Personenaufzügen, drei Liften sowie zahlreichen sich automatisch öffnenden Türen kommen die Bewohner schwellenlos an jeden Punkt der 9300 Quadratmeter

großen Anlage, erläuterte Jökel. Zur Anlage mit grünen Ruhezonen und Wasserspiel gehören eine Tiefgarage, eine Bäckerei mit Café und drei Ladengeschäfte. Was dort reinkommt, steht noch nicht fest.

In der Residenz wird es außerdem ein Forum für Feierlichkeiten, einen Clubraum mit Kamin und Bibliothek, zwei Gästeappartements und einen Fitnessbereich geben. Jökel errichtet auf dem Gelände außerdem eine Boulebahn und gestaltet gemeinsam mit der Stadt einen Fitnessparcours im angrenzenden Stadtpark, kündigte Jökel an, der vor allem die Nähe zum Rhein und zur Eltviller Altstadt als Markenzeichen der Residenz bezeichnet.

Das Konzept wäre aber ohne den Caritasverband Wiesbaden Rheingau-Taunus als Servicepartner nur die Hälfte wert, so Jökel. Die Caritas wird mit der Sozialstation in die Residenz einziehen und Bewohnern, aber auch allen anderen Eltvillern ihre Hilfe anbieten. „Für eine Sozialstation ist das ein ungewöhnlicher Standort, mitten in der Stadt“, erklärte Caritasdirektorin Barbara Handke, die Jökel Respekt dafür zollte, wie schnell die Mauern der Residenz hochgezogen worden seien.

Zuvor allerdings musste das Bauunternehmen manche Hürde nehmen, wie Jökel erinnerte. Ungewöhnlich deutlich seine Kritik am Rheingau-Taunus-Kreis, der sich „ungewöhnlich bürokratisch“ verhalten und mehr Zeit bean-

sprucht habe, als gewöhnlich erforderlich sei. Fast sieben Monate seien vom Antrag bis zur Genehmigung ins Land gegangen. Jetzt aber, so stellte Jökel fest, liege das Projekt gut im Zeitplan. Im Herbst 2016 soll es fertig sein. Bis dahin werden rund 300 Handwerker unter anderem rund 30 000 Kubikmeter Erde bewegt, 8000 Kubikmeter Beton verbaut, 650 Fenster und Türen montiert und 40 000 Meter Rohrleitungen sowie 80 000 Meter Elektrokabel verlegt haben, rechnete Projektleiter Markus Mittag vor.

Caritas eröffnet Sozialstation

Zwei Innovationen von Jökel hatten bei diesem Bauwerk Premiere. Das ist zum einen der „Jökel Design Manager“, ein selbstentwickelter Wohnungskonfigurator, der die Bemusterung durch die Käufer anschaulich und transparent gestaltet. Und zum anderen das „Lean Management“. Dessen Ziel ist es, den Bauablauf zu optimieren. Ursprünglich von der Autoindustrie eingesetzt, hat Jökel das System für seinen Bedarf weiter entwickelt.

Für die Schlüchterner Bauunternehmung Jökel ist die Residenz in Eltville bereits die achte, die sie als Bauträger im Rhein-Main-Gebiet errichtet. Die meisten von ihnen wurden von Immobilien Vetter & Partner vermarktet.



Aus luftiger Höhe ergibt sich ein imposantes Bild der Wohnanlage, welche die Firma Jökel als Bauträger in Eltville hochzieht.
Foto: privat